

## Jesus Christus

Grüße im Namen Gottes und Jesu Christi. Gesegnet seid ihr, meine Freunde, gesegnet ist diese Stunde.

Ihr Lieben, über Monate hinweg habe ich zu den meisten von euch gesprochen, aber Jesus Christus, wer er war, was er tat, habe ich bisher nicht erwähnt. Jetzt, da ihr seine Geburt feiert, scheint mir dieses Thema angemessen.

Nicht nur in der irdischen Sphäre, auch in den spirituellen Welten breitet sich das Licht Christi aus. Ihr mögt sagen, „die spirituelle Welt kennt keine Zeit“. Das stimmt. Es ist schwer, etwas über den Zeitraum zu sagen, der viel länger als auf der Erde datiert. Mit gewisser Regelmäßigkeit kehrt dem menschlichen Jahr entsprechend das Licht Christi alljährlich mit neuer Kraft zurück zur Erinnerung an die größte Tat, die je Vollbracht wurde. Dieses Licht ist stark, durchdringend, herrlich. Es ist unvorstellbar. Ihm entspringt solche Wonne, solche Freude. Glück und Weisheit! Denn Weisheit und Licht sind eins. Die menschliche Sprache sagt Erleuchtung dazu! In der spirituellen Welt sind Licht und Wissen, Licht und Liebe ein und dasselbe. In dieser Zeit dringt dieses Licht in die tiefsten Sphären der Dunkelheit, in die Weiten der Finsternis, wenigstens in geringem Umfang. Dort mag gerade noch ein Glimmen, ein schwacher Schein oder flüchtiger Lichtschimmer ankommen. Jedoch es kommt dort an. Und wenn die Wesen, die in der Welt der Finsternis leben, ihm begegnen, ist ihre Reaktion unterschiedlich. Diejenigen, die bereit sind, spirituelle Fortschritte zu machen, heißen es willkommen und werden ihm folgen. Die anderen, die noch nicht so weit sind, verkriechen sich, da es sie schmerzt. Dieser Schmerz ist extrem. Sie können ihn nicht aushalten. Daher ist ein Mensch, der dieses Licht mit Erfolg aus seinem Inneren hervorgebracht hat, denn es ist ein und dasselbe Licht, gegen die Kreaturen der Weit der Finsternis gut geschützt.

Wer ist nun Christus? Einige christliche Religionen behaupten, er sei Gott. Das stimmt nicht, denn er selber hat gesagt, wie in der heiligen Schrift zu lesen steht, er ist es nicht. Er ist nicht der Vater, der Schöpfer. Einige sagen, Jesus sei einfach ein weiser Mann wie andere, die die Geschichte kennt: ein Weiser, ein großer Lehrer mit großer Weisheit, aber nicht unähnlich anderen, die zu anderen Zeiten in anderen Ländern gelebt haben. Dies ist falsch. In Wahrheit, meine Freunde, ob ihr es glauben wollt oder nicht, war Jesus, der Mensch, die Inkarnation des Christus. Und dieser Geist ist der höchste, der erhabenste aller geschaffenen Wesen. Er ist die erste, unmittelbare und eingeborene Schöpfung Gottes. Er ist von derselben Substanz wie Gott. Ihr alle besitzt davon etwas – das, was ich als höheres Selbst oder göttlichen Funken bezeichne und was durch spirituelle Entwicklung allmählich her-

vorkommen muss. Aber kein anderes geschaffenes Wesen hat diese Substanz im Maße wie Christus. Und das macht den Unterschied aus.

Immer wieder sehe ich, dass Menschen denken und fühlen: „Warum er? Wenn er Gottes Sohn ist, so sind wir seine Söhne. Warum sollte er besser, erhabener oder höher sein? Warum? Das ist ungerecht“. Oft lauern solche Gedanken und Gefühle in der Seele, auch wenn der Mensch nicht wagt, sie sich bewusst zu machen. In eben diesem Gedanken liegt der Ursprung des Falls der Engel. Diese Einstellung, die lange, bevor die materielle Erde existierte, aufkam, ließ Missklang und Böses entstehen. Sicher, wer je so dachte, erkannte zu der Zeit die Gefahr einer solchen Einstellung nicht, oder welches Ergebnis sie haben könnte. Niemand erkannte wirklich darin, nennen wir es Eifersucht, den Mangel an Vertrauen zu Gott und seiner Liebesfähigkeit. Denn auch wenn Gott in seinem ersten Sohn das höchste aller Wesen erschaffen und ihm das meiste seiner Substanz gegeben hat: habt ihr den Glauben und das Vertrauen, das der Schöpfer verdient, werdet ihr dabei nicht an Ungerechtigkeit denken, oder dass euch etwas fehle. Obwohl die Menschen heutzutage gedanklich nicht so weit gehen, stellt ein leises Gefühl des Widerstands gegen Christus, das eine Reihe von Leuten haben, trotzdem den Keim des Falls und des Bösen dar. So begann der Fall.

Auf welche Weise hat Jesus Christus die Menschheit gerettet? Worin war seine Tat die größte? Was war der Zweck seines Lebens auf Erden, seiner einmaligen Inkarnation? Seine Lehren zu verbreiten, so wahr und schön sie auch sind. war es nicht allein, sie könnten auch anderswo gefunden werden - vielleicht in anderer Form, trotzdem ihrem Wesen nach gleich. Das war gewiss nicht das einzige. Der zweite Zweck, obwohl noch nicht der hauptsächliche und wichtigste, war der, dass er durch sein Leben und seinen Tod symbolisch zeigte, worin der Lauf der Entwicklung oder deren Stufen für den Menschen, für jeden, der das himmlische Reich zurückgewinnen möchte, bestehen sollte. Die Prüfungen und Heimsuchungen, in Zeiten der Not weiter auf Gott zu vertrauen, die Kreuzigung des Egos, des persönlichen Ichs mit all seinen Eitelkeiten und Eigensinn waren im Körper Jesu symbolisiert. Die Wiederauferstehung seines Geistes kündete vom ewigen Leben der Wonne und des Glücks der spirituellen Natur jedes Individuums, nachdem das Ego gekreuzigt worden ist. Das kann nicht anders als durch Schmerz geschehen. Aber selbst dieser Teil seiner Aufgabe ist, wie gesagt, nicht das wesentliche und wichtigste. Die zwei hier erwähnten Zwecke können als Nebenlinie oder als den Hauptzweck, den er zu erfüllen hatte, begleitend betrachtet werden. Ich will künftig ausführlicher darauf eingehen, auf welche Weise seine Hauptaufgabe Erlösung bedeutete, denn er war der Messias!

Jetzt möchte ich euch dies sagen: Hätte er versagt, würde es ein anderer Geist versucht haben, denn im Voraus war absolut nicht sicher, ob er seine Aufgabe erfüllen würde, obwohl er die natürliche Wahl und der logische Schluss war. Jemand musste zur Erde kommen und ganz allein all diese Leiden durchmachen, zu gewissen Zeiten göttlichen Schutz entbehren und dem Bösen und allen Versuchungen aus eigenem freien Willen widerstehen. Nur so

konnten die spirituellen Gesetze weiterhin ungebrochen bleiben und jedes Individuum, sogar die Kräfte des Bösen, von Rechts wegen den Weg zurück zu Gott finden. Gott ist die Macht. und mit ihr hätte er sicherlich alles tun können, einschließlich des Bruchs des eigenen Gesetzes. Aber das würde bedeutet haben, dass eine große Zahl seiner Kreaturen zu der Zeit, da Gott sich so entschieden hätte, Kreaturen, die noch nicht bereit gewesen wären, ihren Weg zurück zu finden, dauernd von Gott und dem ewigen Leben der Wonne getrennt worden wären. Das hätte jeden von euch einschließen können. Nur durch den weiten und ausgearbeiteten Plan der Erlösung ist es möglich, dass alle, bis zur letzten der gefallenen Kreaturen, einmal ihren Weg zurück zu Gott finden können. Jetzt ist das schwer zu verstehen, später werde ich das aber in aller Ausführlichkeit erklären. Für jetzt muss genügen, euch eine Vorstellung davon zu geben, wie äußerst schwer und ernst die Aufgabe war. Denn nur so werden die Menschen nie imstande sein zu sagen, Gott sei ungerecht oder habe seine Macht dazu benutzt, sein eigenes Gesetz zu brechen. Natürlich muss diese Macht die größte sein. Niemand wird imstande sein zu sagen, Gott habe diese Macht benutzt, um seine Gabe des freien Willens zu verletzen, die jedem Einzelnen gegeben wurde. All dies konnte nur durch die Erfüllung solch einer Aufgabe geschehen. Daher ist kein freier Wille gebrochen und keine Macht unrecht benutzt. Jesus Christus hat das vollkommen bewiesen.

Natürlich mag die Frage aufkommen: „Können wir Gott finden und erreichen- können wir Vollkommenheit nur durch Jesus Christus erlangen?“ Die Antwort ist Ja und Nein, meine Freunde. Es ist einer dieser scheinbar paradoxen Fälle, wo beide Antworten richtig sind. Und ich will euch zu erklären versuchen, wie das kommt: Ihr könnt mit jeder der großen Religionen, auch den nichtchristlichen, eine Entwicklungsstufe erreichen, in der ihr die absolute Wahrheit erfahren könnt. Und kein Geist der Gotteswelt wird euch je sagen, ihr müsst eure Kirche oder euren Tempel oder euren Glauben verlassen. Denn habt ihr gefunden, was ihr zum Glück, zur spirituellen Nahrung und eurem gewohnten Glauben braucht, bleibt da. In allen großen Religionen ist genug wesentliche, grundlegende Wahrheit, genug von dem, was ihr für eure spirituelle Entwicklung braucht, wie gesagt. Es liegt nur an euch herauszufinden, was diese Wahrheiten sind, die ihr für eure Entwicklung und der praktischen Umsetzung dieser Wahrheiten braucht. Spreche ich von Befriedigung im Glauben, meine ich damit nicht, dass er euer oberflächliches Bewusstsein befriedigt. Das reicht nicht. Wenn ihr aber den Lehren eurer Religion folgt, wodurch ihr lernt und nur tut, was zählt: Selbsterkenntnis, Selbstläuterung, äußerste Ehrlichkeit zu euch selbst; wird die Religion, der ihr angehört, oder die ihr ausgesucht habt, euren Geist befriedigen. Diese Läuterung und Kreuzigung eures niederen Selbst ist das einzig Wichtige, was wirklich zählt. Wo ihr die notwendige Hilfe und Führung und Inspiration, das zu vollbringen, findet, spielt keine so große Rolle, selbst wenn ihr aus vielerlei Gründen Christus in der religiösen Verbindung nicht erkennen könnt. Allein durch Selbstläuterung werdet ihr euer Bewusstsein so sehr anheben, dass ihr für die Wahrheit in all ihren Aspekten offen sein werdet, was die Rolle angeht, die Christus in der Schöpfungsgeschichte spielte, oder irgendetwas anderes derart. So ist in dieser Hinsicht die Antwort auf die Frage, ob es Bedingung sei, dass ihr Jesus

Christus jetzt anerkennt und nur durch ihn Gott erreichen Könnst, Nein. Die absolute Wahrheit auf irgendeine Frage intuitiv erkennen kann man mit anderen Worten nur durch solch einen Prozess der Selbstläuterung, ob das Erkennen einiger Faktoren während dieses Lebens passiert oder danach (Leider tun das wenige Menschen).

Wer durch diesen Läuterungsprozess geht, wie schwer er auch sei, bereitet damit den Boden, die absolute Wahrheit mit all ihren Seiten erfahren und empfangen zu können, ob nun davon einiges während dieser Inkarnation oder aufgrund gewisser Umstände danach stattfindet. Der Boden aber muss bereitet sein, und das bedeutet Vollkommenheit durch Läuterung. Solange etwa in der Seele eine gewisse Verstocktheit herrscht, ist absolute Wahrheit, ihr Erfahren oder Wahrnehmen unmöglich. Diese Verstocktheit und dieser Eigensinn ist wie jede Unvollkommenheit genau das, was euch hindert, euer Bewusstsein zu erheben. Ich kann nicht genug betonen nur, wer sein niederes Selbst kreuzigt, ist bereit für die reine Wahrheit dessen, was auch nur irgendwie mit der Schöpfung und dem Göttlichen zusammenhängt. Die Tatsache, dass Christus der Messias und das erhabenste aller erschaffener Wesen ist, ist ein ganz wesentlicher Teil der großen Wahrheit und der Schöpfungsgeschichte. Ob ihr fähig und willens seid, sie jetzt anzuerkennen, widerspricht ihr nicht. Das heißt nicht, ihr solltet zu Christus beten, meine Freunde. Nur Gott, der Schöpfer, sollte unsere Gebete empfangen. Was er von euch erwartet, und was Teil der Vollkommenheit und Entwicklung ist, wenigstens ab einem gewissen Grade, ist Dankbarkeit demjenigen gegenüber, ohne dessen Taten niemand ins göttliche Licht zurückkommen könnte, ohne dessen Taten der Strom zurück zu Gott für alle Kreaturen unterbrochen wäre, die zu der Zeit, da er eine solche Entscheidung getroffen hätte, nicht bereit gewesen wären. Auch wenn einige von euch dafür noch nicht bereit sind und noch andere Dinge erledigt werden müssen. werdet ihr, sobald die Zeit kommt, wo diese Dankbarkeit für die größte Tat, ohne die ihr verloren wärt, euch durchdringt, auch imstande sein, sie dem einen zu geben, der sie erbracht hat. Das ist Gottes Wille. Ihr solltet Christus nicht so leicht abtun. Ihr solltet darüber nachdenken, auch wenn ihr "offiziell" die christliche Religion nicht anerkennt. Wie alle Religionen genug Wahrheit in sich tragen, um euch zur Läuterung zu befähigen, beinhalten sie auch Irrtümer. So ist für euch wichtig, nur dem zu folgen, was euer Geist fordert, wonach euer höheres Selbst sich sehnt. Der Rest wird dann von selbst kommen. Aber das ändert nichts an der Tatsache, dass ihr dem einen, dem ihr nächst Gott am meisten schuldet, eure Herzen öffnen und ihn nicht völlig beiseiteschieben solltet. Ich hoffe, ihr habt verstanden und missdeutet meine Worte nicht.

Es hätte nie eine Spaltung zwischen Judaismus und Christentum geben müssen. Dass es geschah, hatte weder Gott noch die Geistwelt vorgehabt. Und dass es passierte, ist es der Fehler der Menschen. Ihr habt diese Namen und Etiketten gemacht, denen ihr einen bestimmten Sinn zuordnet. Für uns bedeutet Judaismus und Christentum nichts. Als Christus als Jesus zu der speziellen Zeit unter diesen bestimmten Leuten geboren wurde, hatte das gute Gründe und bedeutete, dass ein und dieselbe Wahrheit sich verbreiten und wachsen sollte. Und es hätte nie diese Zersplitterung geben sollen. Zersplitterung ist Chaos, ist die

Natur des Falls der Engel oder Folge davon, mit all seinem Elend und Hass. Zersplitterung ist Loslösung von Gott, und diese Tragödie, die lange, bevor die Erde existierte, stattfand, wiederholt sich immer wieder im Laufe der Zeit, bis diese Krankheit ein für alle Mal geheilt ist. Einheit mit Gott, Ziel und Absicht, ist das Gegenteil von Ablösung und Zersplitterung. Dass die Spaltung zwischen Judentum und Christentum nach Jesus eintrat ist wieder der Fehler der Menschen, gewachsen aus derselben schlechten Wurzel wie die anfängliche. Zwischen Judentum und Christentum sollte eine Einheit und Vollendung bestehen. Daher, da Christus solch einen wichtigen Teil eurer Rückkehr zu Gott darstellt und deshalb eure persönliche Dankbarkeit und Kontakt verdient, werdet ihr nicht fähig sein, letztlich Gott ohne ihn zu erreichen. Er ist in der Tat der beste Freund, den ihr haben könnt, und eure stärkste Hilfe. In Bezug auf die Frage, ob ihr Gott nur durch ihn erreichen könnt, lautet die Antwort Ja. Das ständige Verneinen dieser Tatsache würde eine Unbeugsamkeit des Herzens bedeuten, die Symptom der Unvollkommenheit ist- und solange solche Unvollkommenheit in euch lebt, könnt ihr euch nicht mit Gott vereinen.

Und jetzt, meine Freunde. möchte ich jedem von euch sagen: Versucht, ungeachtet welcher Religion ihr angehört, eure Herzen und euren Verstand zu öffnen. Seid tolerant! Verlasst nicht den Glauben, den ihr gewohnt seid, das ist nicht nötig, es sei denn, ihr wollt es. Zieht aber in Betracht, dass das, was ich euch gesagt habe, wahr ist, auch wenn ihr nicht glaubt, dass es ein Geist ist, der zu euch spricht, ein Geist der Geistwelt, der das Wissen und die Einsicht hat, dass dies Tatsachen und nicht bloß Meinungen sind, wie ihr sie auf der Erde über solche Themen haben könnt.

Selbst wenn ihr das bezweifelt, wahrscheinlich tun das die meisten, zieht in Erwägung, dass es dennoch so sein kann. Was eure Väter, Vorväter oder Menschen, denen ihr vertraut und die euer Leben beeinflusst haben, gesagt haben, mag nicht völlig richtig sein. Gewiss haben sie einige Wahrheiten gesagt, denn Wahrheit gibt es überall, aber keine Gruppe unter den Menschen besitzt die ganze Wahrheit. Und ihr, als spirituell Suchende, solltet die Türen für die Wahrheit öffnen, egal von welcher Seite sie sich euch zeigt. Seid nicht halsstarrig. Glaubte nicht, dass dies hieße, „aufzugeben“ oder „Mangel an Charakter“ zu zeigen, meine Freunde. Was für eine unreife Vorstellung! Das ist hier überhaupt nicht die Frage! Die Frage bleibt: Was ist wahr! Gott ist die Wahrheit, die Weisheit und die Liebe. Wenn ihr die Wahrheit für dumme, eigensinnige, kindliche Vorstellungen leugnet, verleugnet ihr Gott, zumindest in einem Teil eurer Persönlichkeit. Das ist die einzige Frage, die zählt. nichts anderes, denn es kann nur ein Teil des niederen Selbst des Menschen sein, selbst wenn es mit scheinbar wohlklingenden Motiven und Verkleidungen daher kommt.

Übersetzung: Paul Czempin 1988, 1990, 1995  
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung  
Postfach 6010  
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA  
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder  
Besuchen Sie: [www.pathwork.org](http://www.pathwork.org)

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

#### Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

#### Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.